

Ende April 2005

Liebe Pukllafreunde und Freundinnen in der Schweiz,

Die Zeit verfliegt und schon ganz bald werden wir uns an unserem Jubiläumsfest im Üdikerhuus in Uitikon sehen. Wie sehr freue ich mich darauf!

Die Kinder, Eltern, Lehrkräfte und das ganze Team aus Cusco möchten Ihnen als erstes von ganzem Herzen für Ihre grosszügigen Spenden danken, die wir in den vergangenen Monaten wieder entgegennehmen durften. Mit Ihrer Unterstützung können wir unsere Projekte weiterführen und ausbauen, und immer mehr Kindern zu einer besseren Schulausbildung verhelfen.

Dank dieser stetigen und wertvollen Zusammenarbeit zwischen Cusco und der Schweiz wurde Pukllasunchis in den vergangenen 25 Jahren zu einem wichtigen Vorbild für innovative Schule und Lehrkräfteweiterbildung in unserer Region und in ganz Peru.

Als kleine Jubiläumsgabe legen wir Ihnen heute einen Plan von Cusco bei, in dem alle Kindergärten und Schulen eingezeichnet sind, die wir seit 1980 aufbauen konnten. Auch unser Informationszentrum, die Bauerngemeinden, mit denen wir das Radioprogramm durchführen, die Ausbildungsstätten für die Weiterbildung und unsere Büros in 7 Diablitos, wo sich auch die Sprachschule befindet, werden Sie darauf finden. Daraus können Sie ersehen, wie Pukllasunchis gewachsen ist und welche Projekte wir, dank Ihrer langjährigen und grossartigen Hilfe und der unermüdlichen Arbeit des ganzen Teams in Cusco, entwickeln konnten.

Werkstätten in der Schule Pukllasunchis

Immer noch ist die staatliche Schulerziehung in Peru sehr auf ein intellektuelles und mechanisches Lernen ausgerichtet und die handwerklichen, musischen und sinnlichen Fähigkeiten werden kaum gefördert und daher auch nicht geschätzt.

Für uns in Pukllasunchis ist eine ganzheitliche Ausbildung von grösster Wichtigkeit. Wir sind stolz und glücklich, dass wir schon zwei unserer geplanten Werkstätten verwirklichen konnten. Wir haben inzwischen eine Schreinerei, die wir dank einer fantastischen Spende von Maschinen und Werkzeug aus der Schweiz ausbauen konnten. Und in den neuen Räumlichkeiten für Naturheilmittel stellen die Kinder verschiedene Salben, Öle, Tinkturen und Kräutertees her. Sobald wir die nötigen finanziellen Mittel dazu haben werden, wollen wir als nächsten Schritt die Werkstätten für Keramik- und Webetechniken bauen.

In der Schreinerei, unter der Anleitung von Ceferino, können unserer SchülerInnen Grundfähigkeiten für den Schreinerberuf erlernen. Sie beginnen mit einfachen, kleinen Objekten und nach drei Jahren werden sie ihre eigenen Möbel anfertigen können.

Naturheilmittelpavillon

Links ist das Hauptgebäude:
oben werden die Kräuter
getrocknet und im Parterre
befindet sich das Labor.

Rechts: Werkzeugraum
und Destillierapparat.

Noe und die Kinder sind übergücklich mit dem neuen Labor, dem Raum fürs trocknen der Heilkräuter und dem Destillierapparat. Sie stellen Crèmen aus Eukalyptus, Ch'iri Ch'iri, Markhu und Ringelblumen her; die Öle sind aus Eukalyptus, Muña und Zitronengras. Dann machen sie auch Sirup gegen Husten, Erkältungen und Nierenbeschwerden, sowie Tinkturen für Verletzungen. Sie lassen Wurzeln und Blätter von verschiedenen Heilpflanzen trocknen, die dann als Kräutertee verpackt werden. (Chinta, Altea, Pinco-Pinco, Valeriana, Q'eto Q'eto und andere).

Alle Produkte verkaufen sie in der Schule. Viermal im Jahr organisieren wir unsere "Puklla-Märkte" auf einem öffentlichen Platz in Cusco, wo die Kinder diese Heilmittel und ihre Handarbeiten zu öffentlichem Verkauf anbieten.

Für weitere handwerkliche Techniken machen wir Abkommen mit lokalen Institutionen, die Ausbildung in Metallmechanik, Automechanik, Elektronik, Kochen und Handarbeit (Nähen und stricken) anbieten.

Aufforstung in Pukllasunchis

In den Chroniken aus der Kolonialzeit können wir nachlesen, dass die Spanier die Inkastadt Cusco, zu Beginn des 16. Jahrhunderts, in einem *reich bewaldeten* Tal vorfanden! Heute ist die Umgebung kahl und nur noch in wenigen Seitentälern findet man einheimische Bäume. Während Jahrhunderten wurden die Wälder abgeholzt und hauptsächlich zum Schmelzen der Erze verbrannt, die in den Minen abgebaut wurden.

Ab 1880 brachte man als grosse Neuigkeit die ersten Eukalyptusbäume aus Australien, die überall im Hochland von Peru angepflanzt wurden. Es ist zwar ein schnellwachsendes Nutzholz, doch die tiefen Wurzeln trocknen und laugen den Boden total aus und sein Öl lässt andere Bäume in seiner Nähe schwer wachsen. Erst in den letzten 25-30 Jahren hat man begonnen, wieder mit einheimischen Bäumen aufzuforsten.

Auch auf unserem Land, in Tikapata, stehen viele Eukalyptusbäume, die wir ersetzen möchten. Dieses Jahr haben wir mit den Eltern, in Gemeinschaftsarbeiten, die ersten Chachacomos, Queñas, Molles, Saucos, Kapulí, Aliso, Kiswar, Ceticio, T'ankar, Qolle und Killay gepflanzt. In ungefähr fünf Jahren möchten wir den Grossteil der Eukalyptusbäume ersetzt haben und dann bald einen gesunden, einheimischen Mischwald genießen können.

Integrierung von behinderten Kindern

Ende des letzten Jahres hat der Peruanische Kongress ein Gesetz für die Integrierung von behinderten Kindern in die regulären Schulklassen erlassen. Einmal mehr haben wir in unserem Land ein neues, sehr fortschrittliches Gesetz, das garantieren soll, dass kein Kind ausgeschlossen wird. Doch bis zur Verwirklichung dieses Traumes ist noch ein langer Weg! Der Staat stellt vorläufig weder ein Budget zu Verfügung, um in den öffentlichen Schulen spezialisiertes Personal anzustellen, noch werden die Studierenden an den Universitäten oder LehrerInnenseminaren für diese anspruchsvolle Aufgabe vorbereitet. Pukllasunchis ist bis heute die einzige Schule in Peru, die eine praktische Erfahrung in der Integrierung von Kindern mit Lernschwierigkeiten begonnen hat und wird nun auch auf diesem Gebiet zu einem wichtigen Vorbild.

Pukllasunchis will ein Vorbild für eine integrierende Schule sein. Die Kinder, von verschiedener sozio-ökonomischer und kultureller Herkunft, mit verschiedenen Religionen und Eigenschaften, zusammen mit dem Team und den Eltern lernen im täglichen Zusammenleben, sich gegenseitig zu respektieren, sich zu bereichern und sich nicht zu diskriminieren. Natürlich heisst dies nicht, dass in so heterogenen Gruppen keine Probleme entstehen – ja, es gibt Konflikte, Auseinandersetzungen und Diskussionen, doch wir lernen aus diesen Situationen.

Wie Sie wissen, integrieren wir seit einigen Jahren auch behinderte Kinder. Unsere zweiundzwanzig Mädchen und Knaben mit Down Syndrom, leichten Hirnschäden oder sonstigen Lernschwierigkeiten gehen in die Normalklassen, vom Kindergarten bis zur ersten Sekundarklasse. Sie werden aber auch in Sonderstunden durch Spezialisten besonders betreut und gefördert.

Wir sind glücklich und stolz, dass wir auch in dieser Arbeit schon mit der Unterstützung von Ex-SchülerInnen zählen können!

Henry hat Psychologie studiert und macht nun dieses Jahr sein Praktikum in Pukllasunchis, im Rahmen unseres Integrierungsprogrammes.

Weitere Ex-SchülerInnen und der Computerunterricht

Carlos hat Mathematik und Elektronik studiert und unterrichtet nun in der 3. bis 5. Sekundarschule. Alle SchülerInnen sind glücklich mit ihm – sie hätten noch nie einen Lehrer gehabt, der die Mathematik so gut erklärt hätte!

Harold hat 1997 die Sekundarschule abgeschlossen und eine Ausbildung als Computer-techniker gemacht – er ist unser glänzender Computerlehrer!

Mit der Unterstützung einer Schweizer Organisation konnten wir unsere Computer aktualisieren und haben nun auch Internetanschluss in der Schule. Unsere SchülerInnen und auch das Team lernen und arbeiten begeistert damit!

Heute ist auch in Peru der Computer kein Luxus mehr! Der peruanische Staat fördert ein Projekt, das den Computerunterricht auch in den öffentlichen Schulen einführt. In den Städten hat man in den unzähligen Internetcafés oder –büros, für -.50 Rappen die Stunde, Zugang zum Computer und Internet und im Berufsleben findet man kaum eine Stelle ohne Computerkenntnisse. Deshalb erteilen wir auch in Pukllasunchis Computerunterricht.

Ja, Peru ist ein Land mit grossen Gegensätzen und wir leben in verschiedenen Jahrhunderten zur gleichen Zeit! Auf dem Land graben die Bauern den harten Boden noch von Hand mit der "Chaquitaqlla" oder mit Holzpflug und Stieren um und in der Stadt haben auch die armen Kinder und Leute Zugang zum Internet und der modernsten Technologie!!!

Diese Realität stellt enorme Ansprüche an die Schulen. Wir in Pukllasunchis nehmen diese grosse Herausforderung an und versuchen, die Verbundenheit mit der Natur, die Freude an handwerklicher, praktischer Arbeit, wie auch die grosse Weisheit der Andenkultur nicht zu verlieren, aber gleichzeitig auch für die Errungenschaften der modernen Wissenschaften offen zu sein.

An unserem Fest im Üdiker-Huus, am 4. Juni werde ich Ihnen dann noch viel mehr über die Schule Pukllasunchis, die Landschulen, das Radioprojekt, die Weiterbildungsprogramme in den öffentlichen Schulen und unser Informationszentrum, über Peru und Cusco, aber auch über unsere Spanischschule für Ausländer und andere Selbstfinanzierungs-Strategien erzählen. Dann kann ich Ihre Fragen beantworten und wir werden Zeit zum plaudern und *spielen* haben – Pukllasunchis heisst ja: "*lasst uns spielen*"!

Seien Sie alle, mit ihren Kindern und Freunden und Bekannten ganz herzlich willkommen an unserem Jubiläumsfest „25 Jahre Pukllasunchis“. Die Mitglieder des Stiftungsrates in der Schweiz und ich, wir freuen uns riesig auf unser baldiges Beisammensein.

Mit ganz herzlichen Grüssen, auch von den Kindern, Eltern und dem Puklla-Team aus Cusco

Frohe Nachricht in letzter Minute: Cultoura-Reisen organisiert für eine Gruppe von Puklla-Freundinnen und Freunden im Herbst wieder eine spezielle Reise nach Peru mit viel Zeit in Cusco und für Pukllasunchis. Es sind noch einige Plätze frei! Wenn auch Sie Lust auf eine einmalige Begegnung mit Land und Leuten in Peru haben, setzen Sie sich bitte direkt mit Charlotte Schneider von Cultoura-Reisen in Verbindung: 044 - 450 68 60